

Neuer Sozialplan für Mitarbeiter von Hapag-Lloyd

Belastung: Rund vier Millionen

gru. Für die unmittelbar von der Verlagerung der Hapag-Lloyd-Betriebstelle nach Hamburg betroffenen 120 Mitarbeiter gibt es einen neuen Sozialplan. Gestern morgen um drei Uhr beschloß die Einigungsstelle unter Vorsitz des Arbeitsrechtlers Professor Dr. Wolfgang Däubler ein Papier, das den Beschäftigten im Vergleich zum alten Sozialplan spürbare Verbesserungen beschert. Für das Unternehmen bedeutet der Spruch der Einigungsstelle mit der ausschlaggebenden Stimme von Däubler eine finanzielle Belastung von 3,5 bis vier Millionen Mark. Nach dem früheren Sozialplan waren Kosten von etwa 2,4 Millionen Mark einkalkuliert worden.

Die Hapag-Chefetage hatte die Zuständigkeit der aus jeweils vier Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie einem Neutralen zusammengesetzten Einigungsstelle für einen neuen Sozialplan seinerzeit bestritten, vom Arbeitsgericht Bremen freilich eine Abfuhr erhalten (WESER-KURIER vom 16. September 1982: „Hapag-Lloyd-Vorstand blitzte ab“). Daraufhin machte die Einigungsstelle am vergangenen Freitag und am Dienstag in zwei Marathonsitzungen Nägel mit Köpfen.

Nach dem „guten Kompromiß“, wie Professor Dr. Däubler es gestern formulierte, erhalten alle Mitarbeiter, die infolge der Standortverlagerung ihren Arbeitsplatz verlieren, pro Jahr ihrer Betriebszugehörigkeit zwischen 0,7 und 0,9 Monatsgehälter. Diese Regelung gilt auch noch, wenn man erst nach einem Jahr ausscheidet. Alle betroffenen Beschäftigten können darüber hinaus drei Jahre lang auf Kosten von Hapag-Lloyd zwischen Bremen und Hamburg pendeln oder sich die gesamten Umzugskosten erstatten lassen. Wer infolge des Arbeitsplatzverlustes Nachteile in puncto betriebliche Altersversorgung erfährt, bekommt weitere ein bis zwei Monatsgehälter.

Besonders stolz ist die Betriebsratsseite über den ausgehandelten Härtefonds. Danach stehen den längerfristig Arbeitslosen zusätzliche Betriebszahlungen zu. Wer nach elf Monaten noch ohne neuen Job ist, erhält von Hapag-Lloyd die Differenz zwischen dem Arbeitslosengeld und 90 Prozent seines früheren Nettoeinkommens. Nach zwei Jahren tritt eine weitere Entschädigung in Kraft, die das Loch zwischen der Arbeitslosenhilfe und 90 Prozent des bisherigen Verdienstes abdeckt. Und für Schwerbehinderte gilt diese Regelung sogar noch nach drei Jahren Arbeitslosigkeit.

Der 5:4-Spruch kann innerhalb von 14 Tagen beim Arbeitsgericht angefochten werden, falls rechtliche Fehler nachzuweisen sind.

Darf ein Schüler nach Weimar reisen?

fr. Große Resonanz hat ein literarischer Schülerwettbewerb gefunden, den der Bildungssenator anlässlich des Goethe-Jahres 1982 ausgeschrieben hatte. Unter dem Titel

Der Edelstein hat einen Durchmesser von 9,2 Millimetern und ist 5,5 Millimeter hoch. Der in der Wohnung des Erfinders stellte Fabrikant...

Schulhe

malt —
anderen
trugen z
Liedersir

ehr

tionen-F

n ber 1979
lf verfahren
e dem Ve
er keine Möglichkeit, den Kauf zu finanzieren, nachdem der Bund
ik seine Förderungszusage über 85 Prozent des Preises auf einen
n- deutschen Rechner beschränkt hatte.

undesdeutschen Datenver- Eindruck erweckt, die Beschaffungsentschei-
zum Ziel hatte. Damit dung sei de facto bereits gefallen. Die Firma

Angebote dem d. darüber einig, daß keines der An-
Kauf der Zuschlag erhielt. Man will sich